

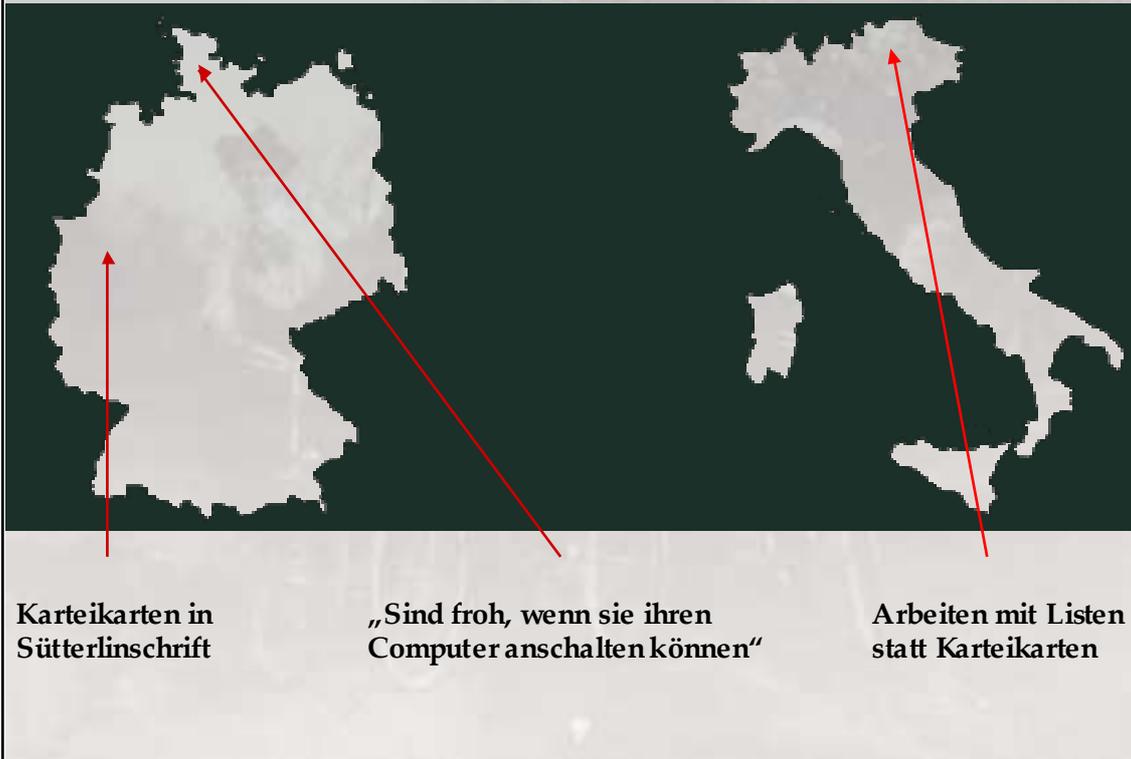
Die Quintessenz vorweg: Ein Satz der Alles sagt.

Dennoch: „Tempus edax rerum“ – wer versteht das?

Um Verstehen und um die richtige Sprache geht es in diesem Beitrag.

Die richtige Sprache für wen?

Die Ausgangslage



Im Verlauf der bisherigen Beiträge wurde deutlich, dass die Arbeitsweise in Museen von Ort zu Ort sehr unterschiedlich ist, ebenso die dazu verwendeten Werkzeuge.

Längst nicht überall ist der Computer das wichtigste Arbeitsmittel.

Und: Längst nicht jede/r, der/die Computer anwenden ist mit diesem Werkzeug vertraut.

Die Zielgruppe der Broschüre, um die es in diesem Beitrag geht, sind jene Mitarbeiter in Museen, die für Daten Verantwortung tragen oder selbst Daten produzieren und sich bisher wenige Gedanken um die Langzeiterhaltung ihrer digitalen Daten gemacht haben.

Was sind Daten?

Stonehenge: Steinstrukturen als Daten interpretierbar?

Daten sind nicht lila und wiegen weniger als 1 Kilo, oder?

01000100 = D ? Immer ?

Lässt sich so die Zielgruppe erreichen?

Nein, denn viel zu viel müsste definiert und erklärt werden.

Wie erklären?

Ein erster Versuch ...

„Das große Datensterben“

NASA – Saturn Katastrophe

Lässt sich so die Zielgruppe erreichen?

Nein, denn die Lage erscheint so als hoffnungslos.

Wie erklären?

Ein zweiter Versuch ...

17.800 Dateinamenserweiterungen

35 Mio. Umdrehungen pro 100 Stunden

6 km Spur auf CD

Lässt sich so die Zielgruppe erreichen?

Nein, wer ernst genommen werden will muss mehr sagen.

Wie erklären?

Ein dritter Versuch ...

**„Wir wissen, daß die Zerstörung einer Illusion
noch keine Wahrheit ergibt,
sondern ein Stück Unwissenheit mehr,
eine Erweiterung unseres ‚leeren Raumes‘,
einen Zuwachs unserer ‚Öde‘“**

Friedrich Nietzsche, Der Wille zur Macht. Drittes Buch. Prinzip einer neuen Weltordnung, 603

Läßt sich so die Zielgruppe erreichen?

Wie erklären?

Ein vierter Versuch ...



Langzeiterhaltung digitaler Daten in Museen

Ein Ratgeber insbesondere für kleinere Museen

Hier endet die Einleitung.

Es geht also um ...

Digitalisierung ...

... schafft Probleme



Digitalisierung ...

Digitalisierung ...

... ist nicht aufzuhalten

aber

WAS KOMMT DANACH

?

... deshalb:

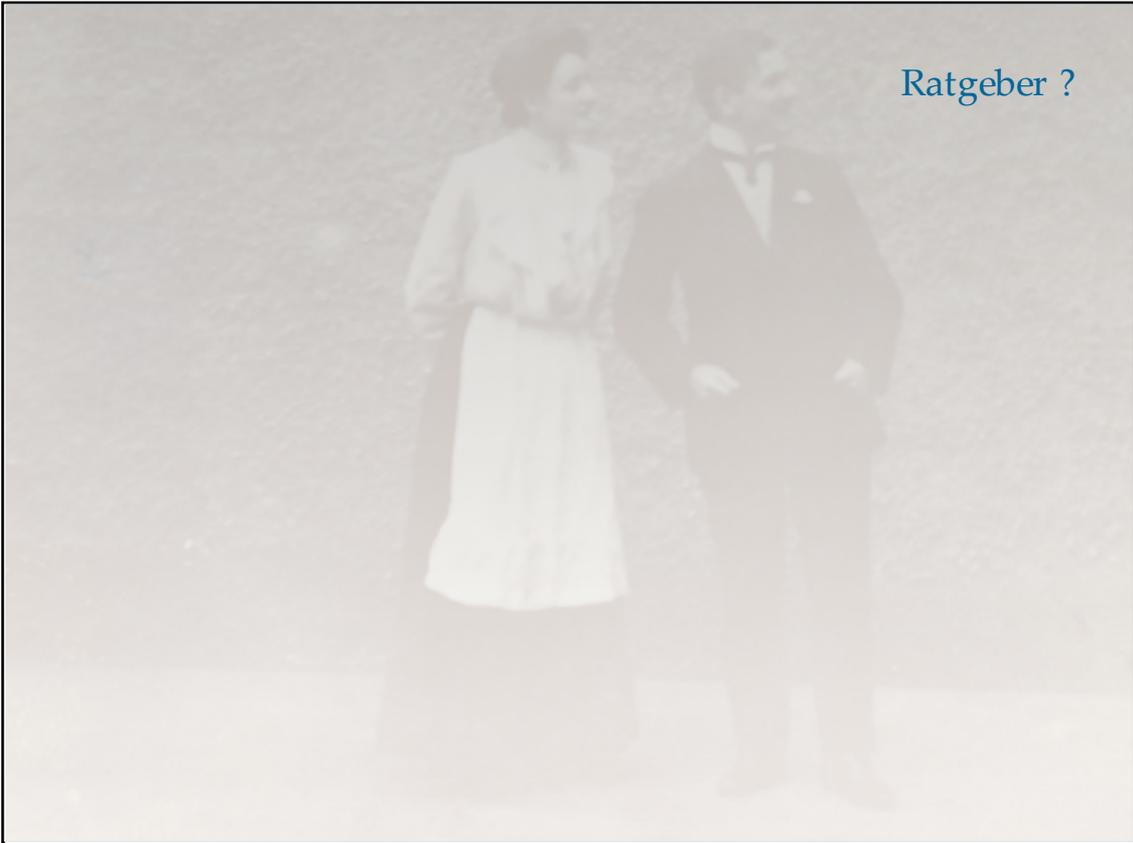
Es geht nicht um Digitalisierung, sondern um das Danach.

Ein Ratgeber

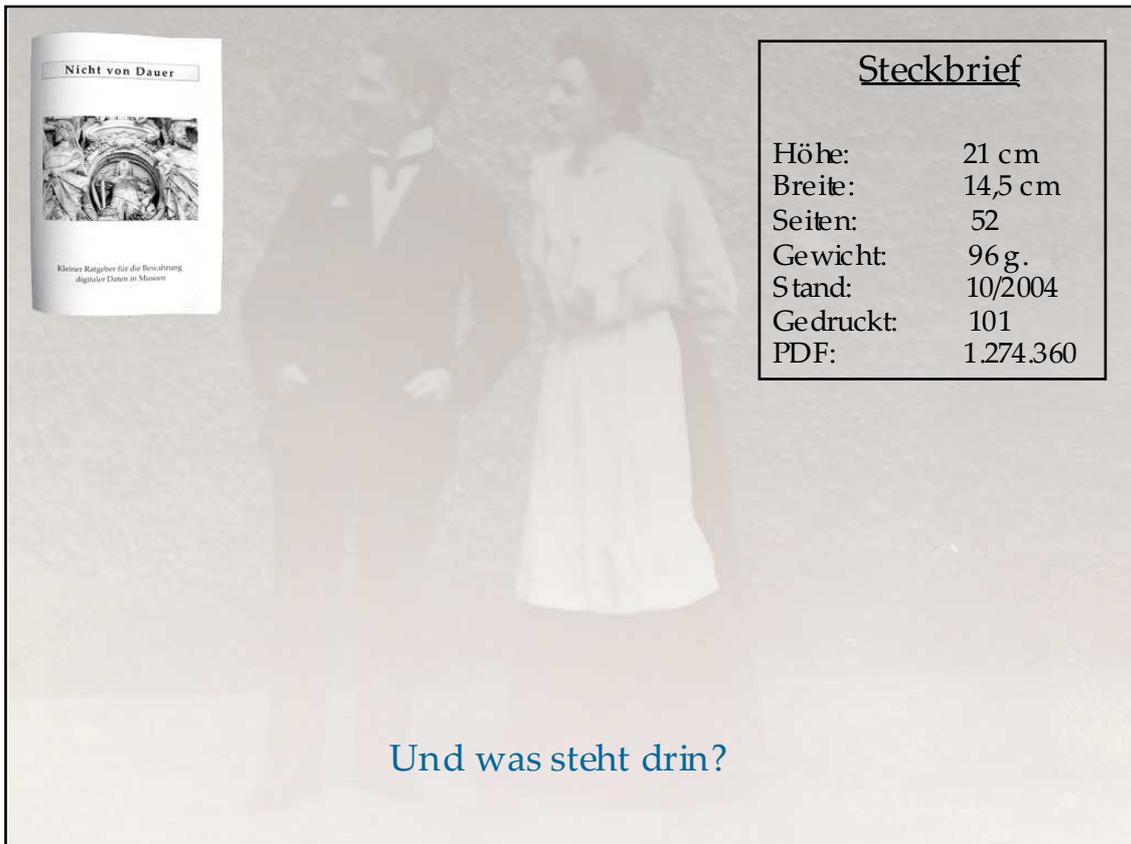
(insbesondere für kleinere Museen)

Langzeiterhaltung digitaler Daten in Museen

Ein Ratgeber, verfasst, um zu motivieren zu tun, was getan werden kann.

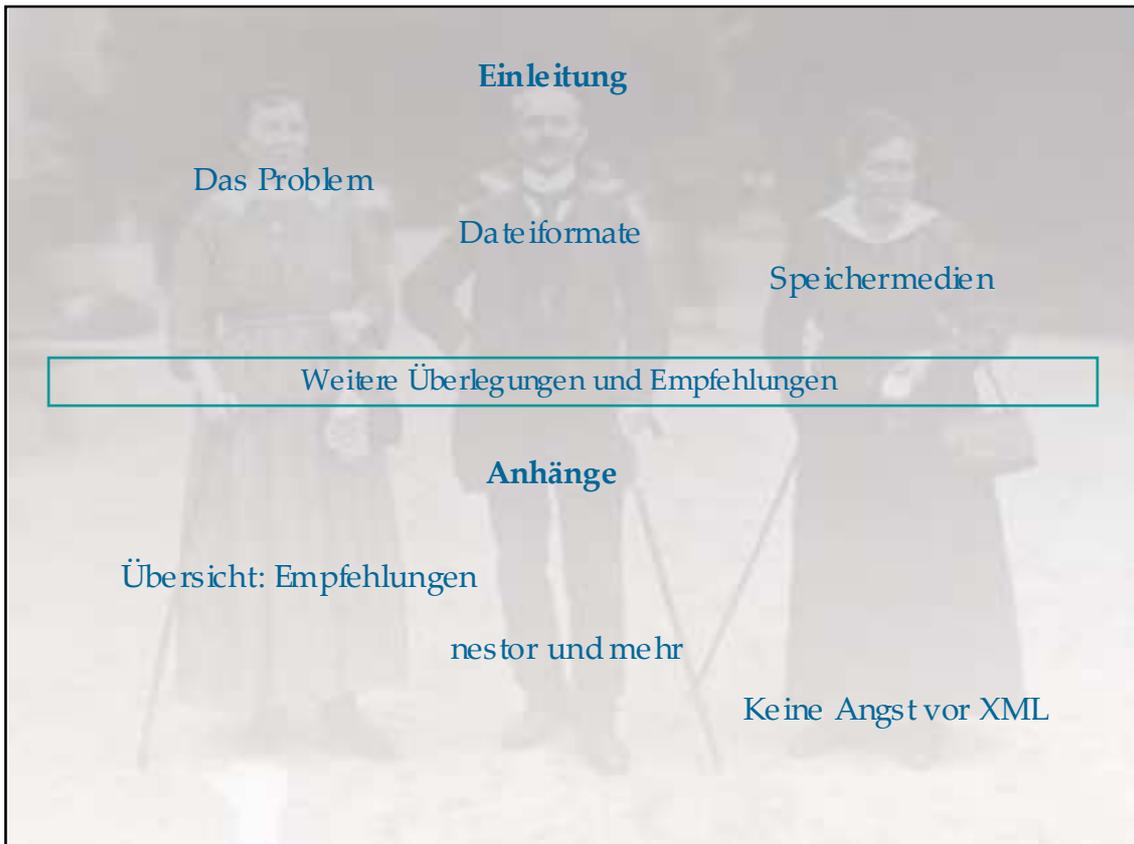


...

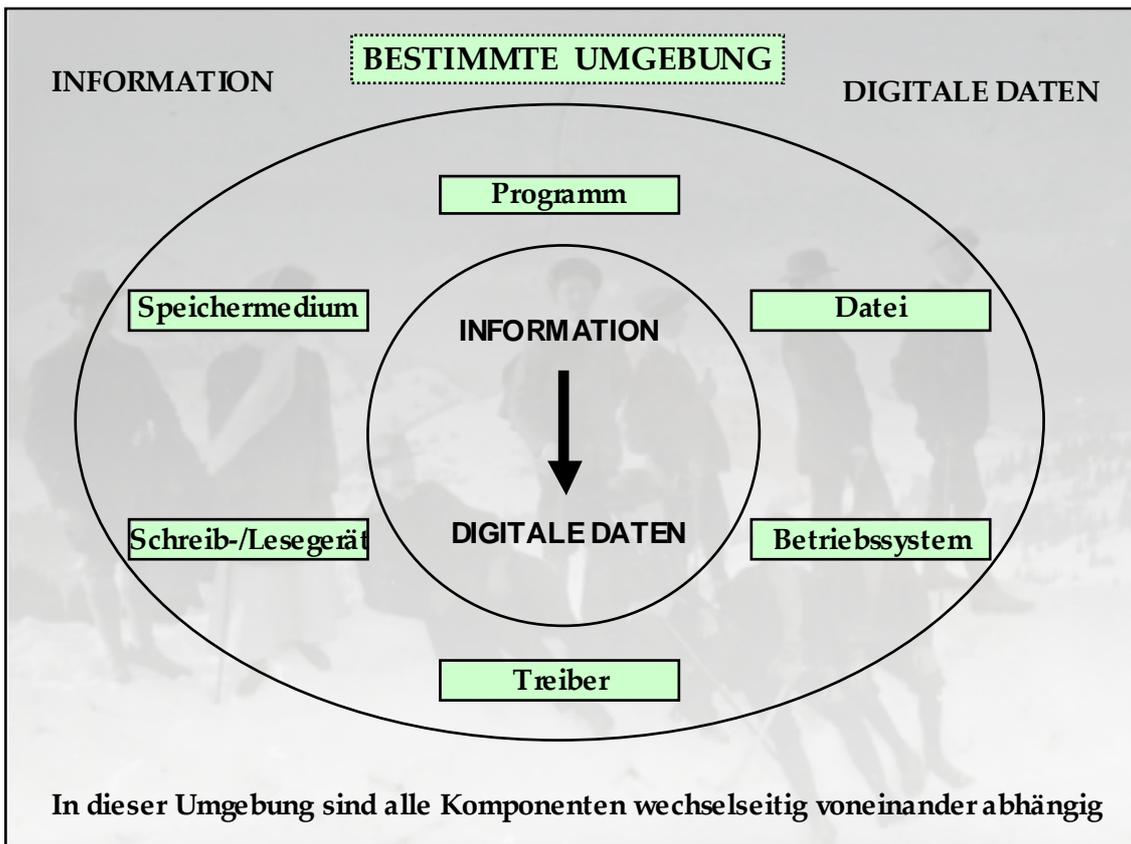


Objektbeschreibung.

„Und was steht drin?“ besser: „Und wie steht es drin?“

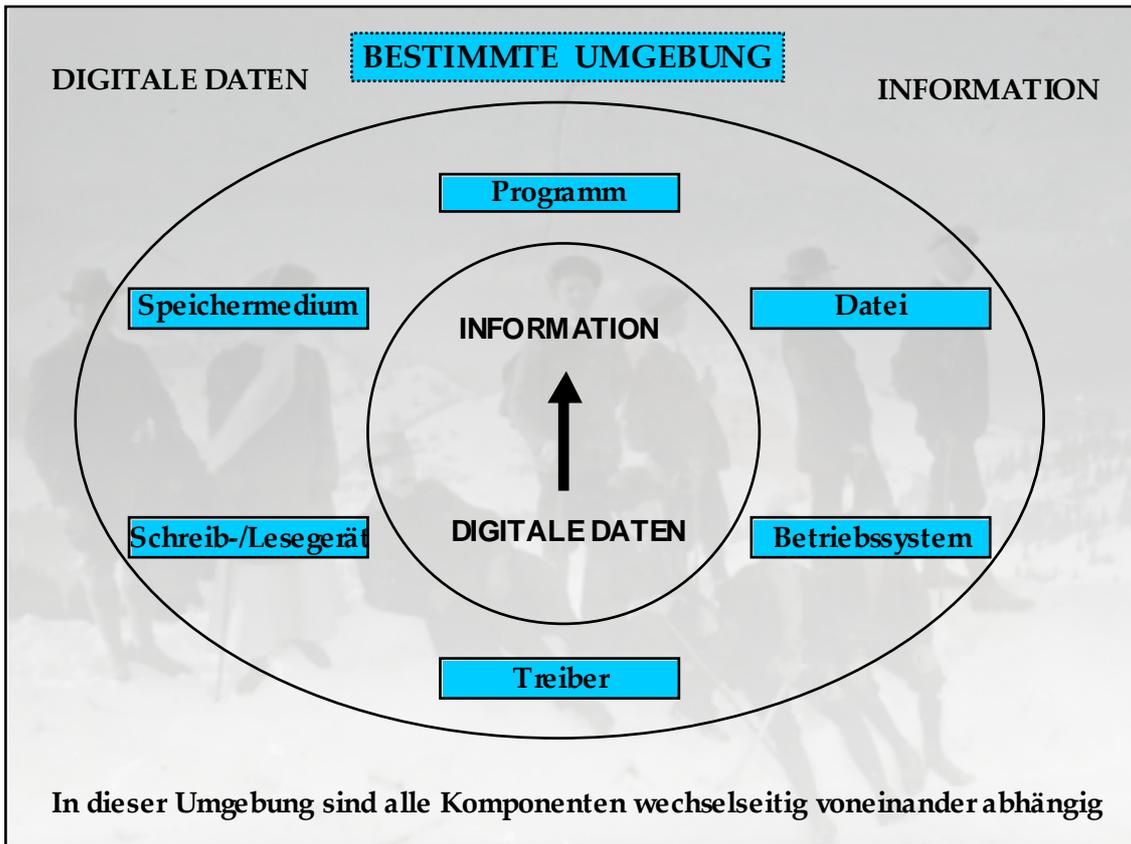


Inhalt – Aufbau - Struktur



Dies ist die Entstehungsumgebung:

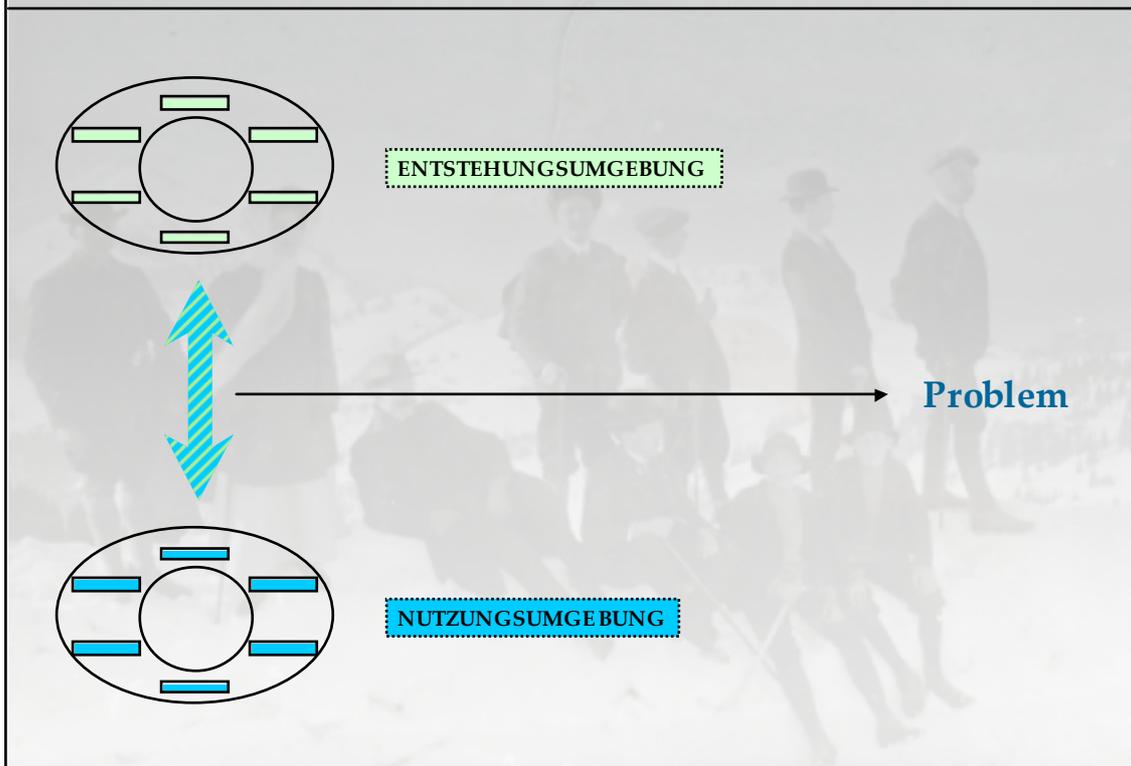
Jede Änderung in jeder einzelnen Komponente stellt die Nutzbarkeit der digitalen Daten in Fragen



Dies ist die Nutzungsumgebung:

Die Komponenten haben sich in Einzelheiten oder als Ganzes mit großer Wahrscheinlichkeit geändert

Das Problem ist der Unterschied



Die Differenz, der Unterschied zwischen diesen beiden Umgebungen wächst mit der Zeit.

Die technische Entwicklung geht rasant vorwärts.

Das Problem der Nutzbarkeit digital kodierter Informationen

- liegt im Unterschied zwischen Entstehungs- und Nutzungsumgebung

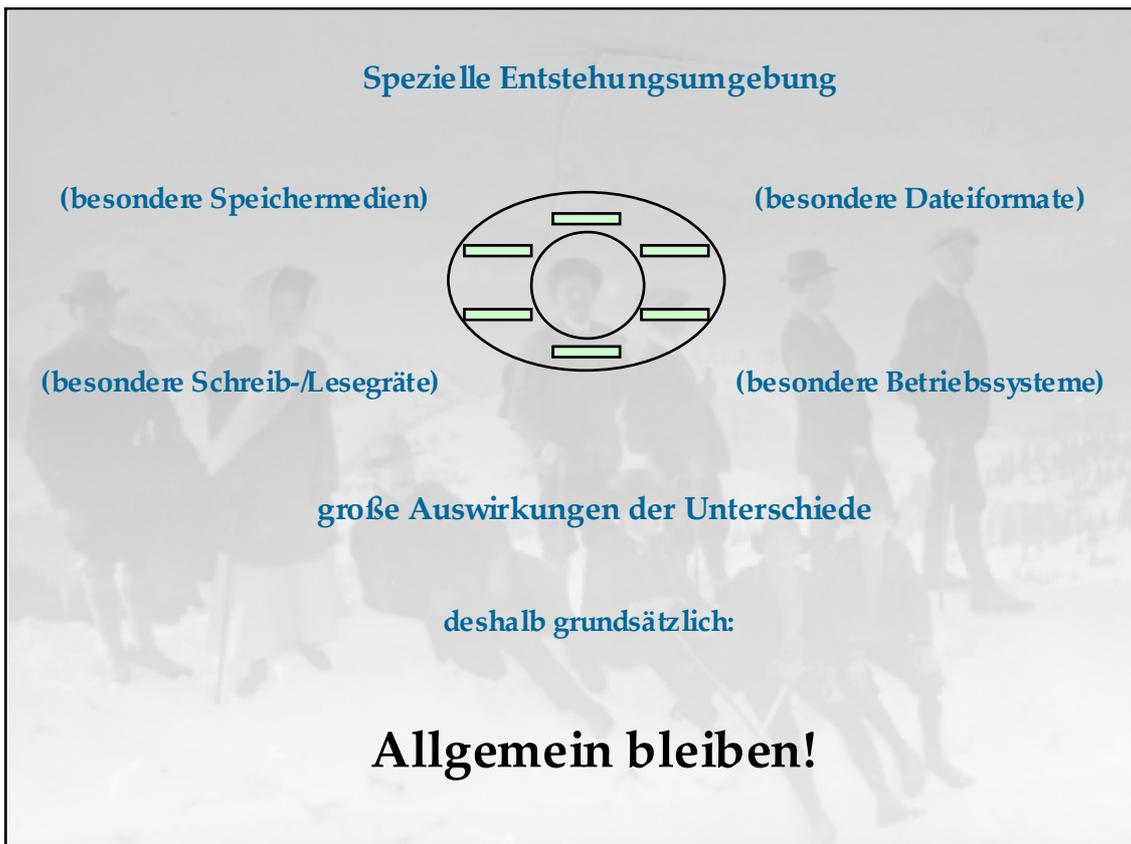
Der Unterschied, die Veränderung der Umgebungen

- ist nicht abzuwenden, er wächst mit der Zeit

Lösung des Problems kann nur

- die Minimierung der Auswirkungen des Unterschieds sein

...



Je spezieller und exklusiver die Entstehungsumgebung (oder einzelne Komponenten derselben), desto größer die Probleme bei der Langzeiterhaltung digitaler Daten.

Betrachtet werden jetzt zunächst Dateiformate.

- müssen mit vielen Programmen verwendbar sein
- müssen offen gelegt sein
- ihre Verwendung darf nicht durch Copyright eingeschränkt sein
- sollten keine vermeidbaren Verschlüsselungen erzwingen

Allgemein bleiben!

...

BILDDATEIEN

→ Nur das TIF-Format erfüllt die Bedingungen

TEXTDATEIEN

→ Versuchen in ASC-Format zu speichern

VIDEODATEIEN

→ Unüberschaubare Vielfalt, MP EG bevorzugen

AUDIODATEIEN

→ Keine eindeutige Empfehlung möglich

DATENBANKDATEIEN

→ Je nach Möglichkeit der Programme: Als CSV im ASC-Format exportieren

...

- müssen weit verbreitet sein
- müssen robust sein
- müssen eine angemessene Kapazität aufweisen
- müssen angemessene Lesegeschwindigkeiten ermöglichen
- müssen erschwinglich sein

Allgemein bleiben!

Gleichfalls werden in der Broschüre Speichermedien berücksichtigt ...

DISKETTEN/ ZIP

→ Viel zu klein und nicht robust

MAGNETBÄNDER

→ Empfehlung bei seltenem Datenzugriff (lange Zugriffszeiten)

FESTPLATTEN

→ Stoßanfällig, werden erst langsam billiger

COMPACT DISK

→ Bald überholt durch DVD

DVD

→ Noch kein etablierter Standard (R+,R-,...)

...

Dateiformate können kurzlebig sein. Migrieren ist dann nicht zu umgehen.

Alle Arten von Speichermedien sind kurzlebig. Kopieren ist nicht zu vermeiden.

Geeignete Formate und Medien reduzieren den Aufwand – vermeidbar ist er nicht.

Wichtig:

Langzeiterhaltung digitaler Daten bedarf der ständigen Wachsamkeit.

Diese Wachsamkeit verlangt Verantwortlichkeiten und geplantes Handeln!

...

Weitere Überlegungen und Empfehlungen

- Bei jeder Änderung der Datenumgebung: Frage der Lesbarkeit bedenken
- Mehrfach Speichern, auf verschiedenen Medien
- Nach jedem Kopiervorgang Test durchführen
- Kopien an verschiedenen Orten lagern
- Alte Rechner nicht sogleich entsorgen
- Nicht alles lohnt sich aufbewahrt zu werden
- Speichern ist keine Langzeiterhaltung, die ein Prozess ist
- Langzeiterhaltung muss als eigenständige Aufgabe gesehen werden
- Verantwortlichkeiten müssen benannt werden
- Ohne Plan ist Langzeiterhaltung unmöglich!

...



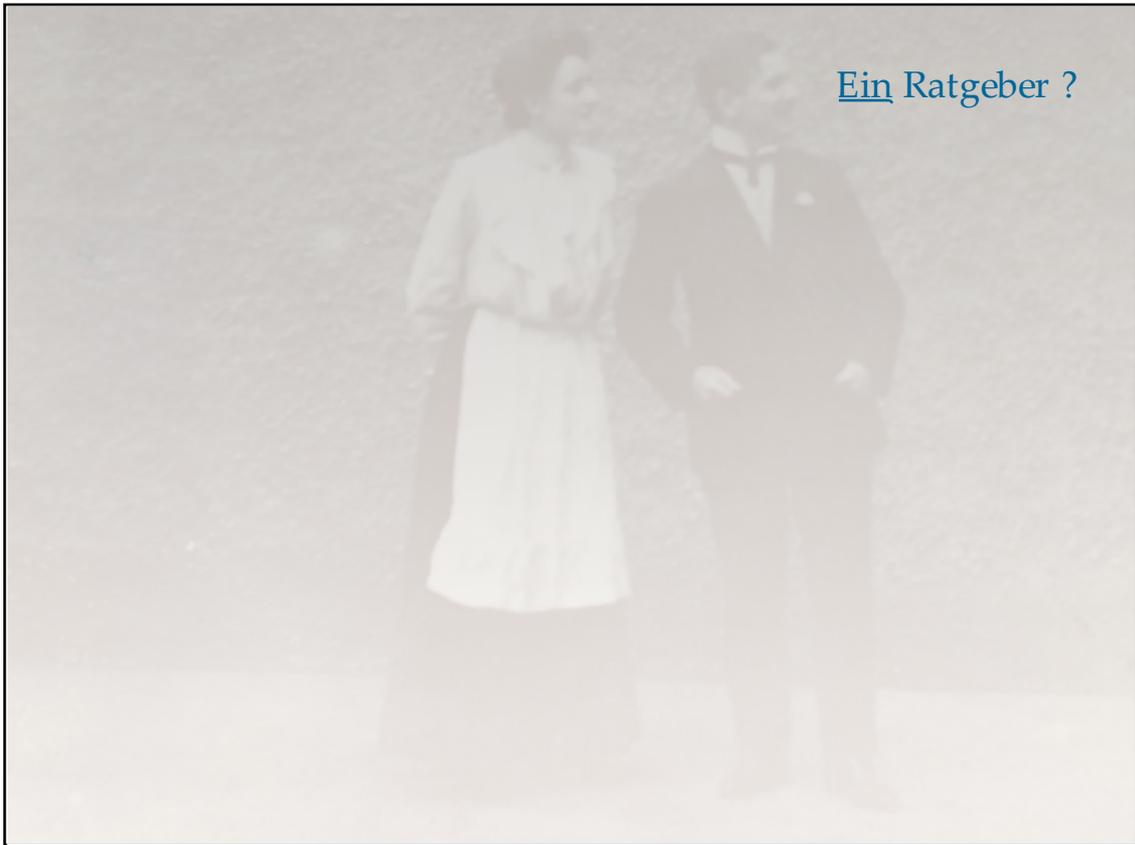
...

Ein Ratgeber

(insbesondere für kleinere Museen)

Langzeiterhaltung digitaler Daten in Museen

...



Wirklich nur „einer“?



Viele Ratgeber sind nötig!

- zur Verbreitung des Problembewusstseins
- zum Wirken auf mittlere und größere Museen
- zur Diskussion allgemeiner Lösungsansätze (externe Datenarchive)

Einladung zum Mitarbeit ...



Willkommen an Bord!

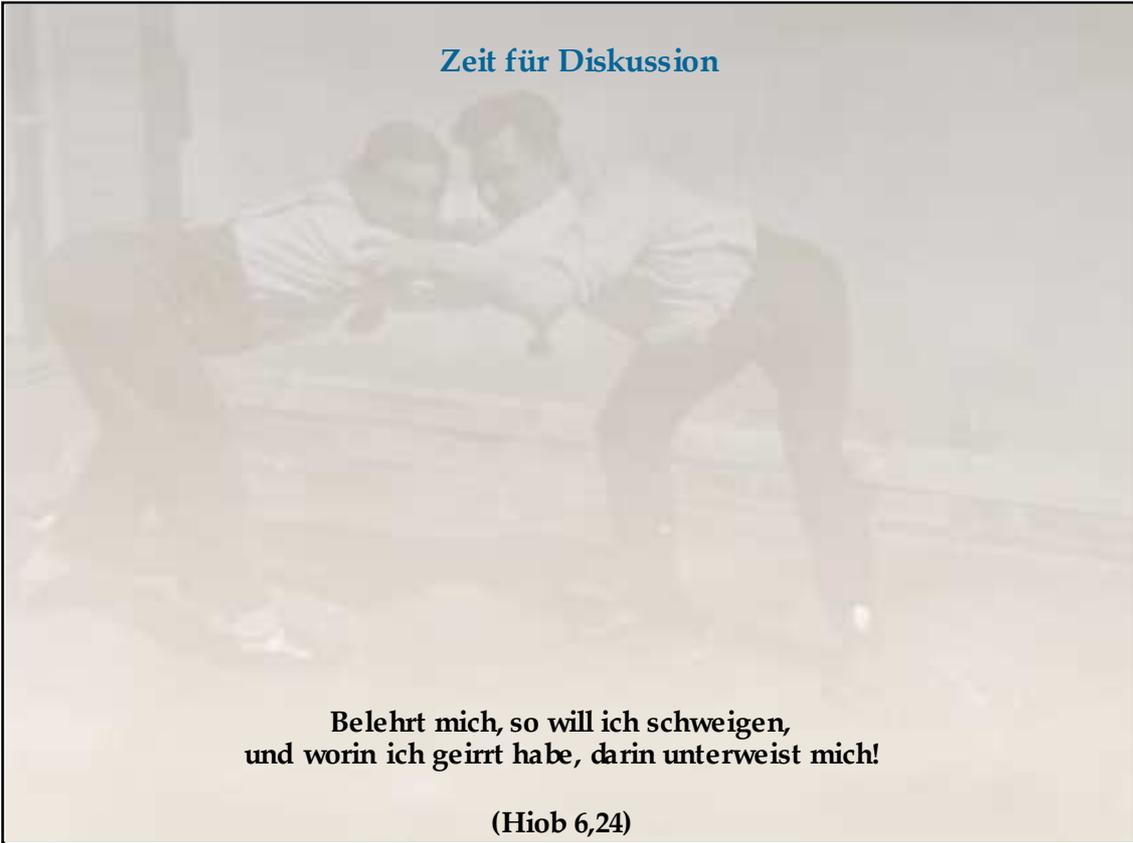
Dr. Stefan Rohde-Enslin

#

s.rohde-enslin@smb.spk-berlin.de

Bitte melden bei ...

Zeit für Diskussion



**Belehrt mich, so will ich schweigen,
und worin ich geirrt habe, darin unterweist mich!**

(Hiob 6,24)

Kann ein Vortrag über „Langzeiterhaltung digitaler Daten“ ohne eine Botschaft von Hiob auskommen? ...